

Auftakt war die TURNHALLE

Sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugend in Gnadstein

In den vergangenen Jahren haben wir als Parteiorganisation uns oft mit den Fragen, Sorgen und Nöten der Jugend beschäftigt. Die Jugendlichen darf man nicht sich selbst überlassen, ist die Auffassung unserer Parteileitung, und sie beschloß, ältere Genossen und Freunde als Paten einzusetzen.

Mitglieder der Parteileitung und des Rates der Gemeinde besuchten die FDJ-Versammlungen und Jugendveranstaltungen im Jugendzimmer. Dort stellte sich heraus, daß die FDJ-Leitung nicht allein in der Lage war, die Jugend zu führen. Die Jungen und Mädels klagten, daß alles so uninteressant sei. Daraufhin erklärten wir ihnen die Aufgaben und die Rolle der FDJ. Wir halfen ihnen, die richtigen Freunde für eine neue Leitung auszuwählen, diskutierten über das Tragen der blauen Blusen, organisierten Tanzabende und regten einen Leistungsvergleich mit der FDJ-Grundeinheit in Streitwald an. Da sich die Patenschaft älterer Genossen nicht so bewährte, wie wir das erhofft hatten, gewannen wir dafür drei junge Lehrerinnen, die daneben keine anderen gesellschaftlichen Aufgaben im Dorf erhalten. Sowohl in Mitgliederversammlungen der Partei wie auch in drei Leitungssitzungen und in zwei Tagungen des Gemeinderates behandelten wir 1961 die Jugendarbeit. Ich möchte es gleich vorweg sagen: Genug war das immer noch nicht, aber wir sind vorwärtsgekommen. Heute haben wir eine arbeitende FDJ-Grundeinheit. Unsere Jugendlichen, bis auf wenige Ausnahmen, sind an ihrer Aufgabe gewachsen und gestalten das schöne Leben im Dorf aktiv mit.

Wir suchten nach neuen Wegen, um allen Jugendlichen, auch denen, die lange Zeit noch abseits standen, eine vernünftige Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Eine junge Genossenschaftsbäuerin erklärte sich bereit, eine LPG-Tanzgruppe zu gründen und dafür besonders diese Jungen

und Mädels zu gewinnen. Parteileitung, Rat der Gemeinde und Vorstand der LPG unterstützten diesen Versuch. Wir haben ihr keine Vorschriften gemacht, sondern sprachen über das Programm und machten Vorschläge« wenn etwas nicht weiterging.

Es hat sich gelohnt. Seit eineinhalb Jahren besteht diese Gruppe, sie übt fleißig und ist im ganzen Kreis durch öffentliches Auftreten bekannt. Ein großer Ansporn war, daß sie auf der Kreisdelegiertenkonferenz ihr Können zeigen durfte, obwohl sie damals erst kurze Zeit bestand. Wertvoll ist auch, daß die Gruppe ihre Programme selbst zusammenstellt, ihre Kostüme selbst entwirft und anfertigt. Die Eltern dieser Jungen und Mädels bedankten sich mehrmals dafür, daß ihre Kinder nunmehr eine ordentliche Freizeit habend

★

In der Parteileitung gaben wir uns mit dem Erreichten noch nicht zufrieden. Wir kamen überein, daß das Bisherige nicht ausreicht, daß die ganze Jugend die Freizeit sinnvoll gestalten soll. Wir überlegten, welche ganz konkreten Aufgaben wir der Jugend stellen, welche Objekte wir aussuchen müssen, die die Jugend interessieren, von denen sie auch selbst Nutzen hat. Ein solches Objekt war die Turnhalle.

Seit zwölf Jahren besteht eine Betriebs-sportgemeinschaft „Aufbau“. Seit eh und je ist der Sonn- und Feiertag der Sporttag in unserem Dorf. Natürlich lag und liegt der Schwerpunkt auf Fußball, und die Mädchen wurden stiefmütterlich behandelt. Obwohl wir die BSG-Leitung oft auf diesen Mangel in der Sportarbeit hingewiesen haben, hat sich kaum etwas verändert. Frauenhandball und Gymnastik hatten nur eine kurze Lebensdauer. Anfänge einer Gymnastikgruppe waren wieder vorhanden. Die Übungshalle war ein Klassenzimmer der Schule. Dieser Raum war auch Turnhalle der über 100 Schüler unserer Oberschule. Jede